

II- 90M der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4431 /J

1993 -03- 10

## ANFRAGE

der Abgeordneten Hofer und Kollegen  
an den Bundeskanzler  
betreffend Fertigstellung der Pyhrnautobahn  
(Regionalanliegen Nr. 143)

Mit Genugtuung haben die anfragestellenden Abgeordneten beiliegende Zeitungsartikel, in denen Sie sich für die Fertigstellung der Pyhrnautobahn aussprechen, zur Kenntnis genommen.

Wie aus diversen Umfragen hervorgeht, sind rund 85% der Bevölkerung des Kremstales für die Fertigstellung der Pyhrn-Autobahn. Das zweite noch offene Autobahnteilstück des hochrangigen Straßenbaues in Oberösterreich, die sogenannte Westspange (Wels-Sattledt), wurde im Rahmen einer Volksbefragung der Bevölkerung der Stadt Wels vorgelegt. Hier sprachen sich rund 20.000 Personen für die Fertigstellung dieses Teilstückes aus.

Die Gesamtkosten für beide Autobahnteilstücke wurden auf rund 10 Milliarden ÖS geschätzt. Da diese Mittel jedoch im Budget nicht vorhanden sind, richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundeskanzler folgende

### Anfrage

- 1) Wie werden Sie die notwendigen Finanzmittel von 10 Milliarden ÖS sicherstellen?
- 2) Halten Sie die Finanzmittelbeschaffung durch Umschichtungen im Budget für möglich?
- 3) Werden Sie diese notwendigen Gelder durch eine Aufstockung des ASFINAG-Rahmens aufbringen?
- 4) Sollen diese Mittel durch eine generelle Bemautung und/oder durch Anhebung der Mineralölsteuer sichergestellt werden?
- 5) Sehen Sie eine andere als die obengenannten Möglichkeiten, um die Geldmittel für den Ausbau zu bekommen?

# Vranitzky: Ja zu Pyhrn-Weiterbau

Am Tag nach der Wahl des neuen Landesvorsitzenden Fritz Hochmair standen beim SP-Parteitag anlässlich des Besuches von Bundeskanzler Franz Vranitzky brisante Oberösterreich-Themen auf der Tagesordnung. Das Wichtigste dabei: Vranitzky empfahl der „Verstaatlichten“, sich mit neuen Produkten aus der Krise zu ziehen; weiters will er alle Verantwortlichen für einen raschen Weiterbau der Pyhrn an einen Tisch bringen.

„Für mich war es immer klar, daß die Pyhrnautobahn fertiggebaut wird. Wenn aber einzelne Stimmen mit Zweifeln an der Finanzierung laut werden, dann trete ich dafür ein, alle damit Befassten an einen Tisch zu holen und diese Frage zu klären!“, so Vranitzky beim SP-Parteitag in der Leonding-Kürnberghalle. Vranitzky ließ keinen Zweifel daran, daß es Aufgabe eines solchen „Pyhrn-Gipfels“ sein

müsse, rasch das Geld für den Fertigbau der noch offenen 32 Kilometer aufzutreiben.

Auch um die Krise der Verstaatlichten Industrie ging es bei Vranitzkys Besuch am SP-Parteitag. Der Kanzler empfahl dabei der Verstaatlichten, sich mit neuen Produkten aus der Krise zu ziehen. So könne zum Beispiel die VOEST daran denken, „leiser Stahl“ zum Bau leiser Züge zu entwickeln, um einerseits den Lärme

plagen Bahnarrangern entgegenzukommen und andererseits von der Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene verstärkt zu profitieren. Vranitzky forderte von den Verstaatlichten-Managern auch, sich wieder verstärkt auf die regional- und strukturpolitische Bedeutung ihrer Betriebe zu besinnen.

In Leonding schoß sich Verstaatlichter Betriebsratsobmann Koppler auch auf Stahlmanager Strahammer ein: „Wenn dem nichts Besseres als Ausgliederungen einfällt, soll er sich gleich selbst in die Stahlstiftung melden.“

Die Hof-Übergabe in der SP ist vollzogen: der 52-jährige Landesrat aus Wals Fritz Hochmair (Mitte rechts) „beerbte“ mit 90,3-prozentiger Zustimmung der Delegierten Dr. Karl Gröner (Mitte links) als Landespartei-  
chef, Georg Oberhärdinger (links) löst am 1. April den Landespartei-  
sekretär Karl Wöllert ab.

Ö Krone,  
28.2.1993

Vranitzky: Habe keine Veranlassung, am Weiterbau der Pyhrn zu zweifeln

## Hochmair stimmt gegen den Ausbau der „Pyhrn“

Verwirrung um den Weiterbau der Pyhrnautobahn am zweiten Tag des SP-Parteitages in Leonding: Ein Antrag der Sozialistischen Jugend gegen den Weiterbau wurde gegen die Stimme des neuen SP-Chefs Hochmair abgeschmettert.

Die Position der SPÖ zur Pyhrnautobahn ist zumindest auf dem Papier eindeutig. Es gibt klare Beschlüsse für den Weiterbau. Bundeskanzler Franz Vranitzky zeigt sich am Parteitag ob der ewigen Diskussionen verwundert: „Ich bin immer davon ausgegangen, daß die Pyhrn durchgebaut wird. Diese Beschlüsse gehen zurück auf eine Zeit, als Robert Graf noch Wirtschaftsminister war. Damals stand außer Streit, daß der Autobahn-Bau finanziert wird. Ich habe keine Veranlassung, jetzt etwas anderes zu glauben.“

Hochmair habe ja nicht gesagt, er wäre gegen den Vollausbau, interpretiert Vranitzky frühere Aussagen des neben ihm sitzenden Hochmair. Sondern er (Hochmair) wolle nur, daß sowohl Kosten als auch Sinnhaftigkeit des Projekts geprüft würden. Daher will Vranitzky „in den kommenden Wochen und Mo-



Bundeskanzler Vranitzky „auf Besuch“ am SP-Parteitag

Bild: Markovsky

naten“ alle Verantwortlichen an einen Tisch bringen. Dabei soll geklärt werden, „geht's oder geht's nicht“, erklärt Vranitzky bei einer Pressekonferenz.

Nicht ganz zwei Stunden später widmet sich die Parteil Basis noch einmal diesem Thema. Die Sozialistische Jugend (SJ) fordert in Antrag 67: „Kein Weiterbau der A 9.“ Was prompt den Widerstand der anwesenden SP-Bürgermeister der Region auslöst. „Das Verkehrsproblem der Region ist ohne A 9 nicht zu lösen, der

Weiterbau daher eine dringende Notwendigkeit“, meint etwa Ferdinand Kaineder, der Bürgermeister von Kirchdorf. Demgegenüber meinen SJ-Vertreter, der Ausbau sei nicht notwendig, und plädieren für „Mut zum Umdenken“ auch in der Verkehrspolitik.

Der neue SP-Chef Fritz Hochmair meldet sich zwar nicht zu Wort, stimmt dann aber mit der SJ für die Annahme des Antrages. Es ist das erste Mal, daß Hochmair einem grundsätzlichen Nein zum Weiterbau der A 9 zustimmt.

Bislang argumentierte er immer mit der Unfinanzierbarkeit dieses Straßenstücks. Als Überbrückung schlug Hochmair eine Sparvariante in Form von Umfahrungen für die betroffenen Orte vor, die bei Bedarf zur Autobahn ausgebaut hätten werden können.

Der Parteitag kann sich dem Wunsch seines Chefs nach einem grundsätzlichen Nein allerdings nicht anschließen. Der SJ-Antrag wird mit großer Mehrheit abgelehnt.

ELISABETH MAYR-KERN,  
YVONNE SCHWARZINGER ■

ÖÖ Kurier,  
28.2.1993